

Aus der Arbeit des Gemeinderates

Amtsverpflichtung von Bürgermeister Prayon und Vergaben zum Rathausbau

Für eine zweite Runde als Bürgermeister von Remchingen verpflichtete Schultes-Stellvertreter Kurt Ebel bei der Gemeinderatsitzung am Donnerstagabend Luca Wilhelm Prayon. Nach dem erfolgreichen Wahl-Solo Mitte November mit einer Wahlbeteiligung von knapp 34 Prozent und rund 96 Prozent der gültigen Stimmen für Prayon beginnt seine nächste Amtsperiode Anfang Februar und läuft bis Ende Januar 2026. „Wir freuen uns über die Strahlkraft unseres Bürgermeisters, über dem ein kometenähnliches Feuer lodert – und über seinen festen Sitz im Sattel“, lobte Kurt Ebel. Da Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon den eigentlichen Diensteid bereits zu seiner ersten Amtszeit geleistet hatte, galt es nun nur noch, vor erhobenen Gemeinderäten, Verwaltungsmitgliedern und Zuschauern die Verpflichtungsformel zu bestätigen. Anschließend gratulierte Kurt Ebel auch Prayons Frau Kirsten und überreichte ihr einen bunten Blumenstrauß. Eigentlich wäre die Verpflichtung inmitten der anderen Tagesordnungspunkte gestanden, Dieter Walch (CDU) beantragte jedoch zu Beginn der Sitzung, den Punkt vorzuziehen, was er angemessen finde. Dem stimmten die anderen Räte geschlossen zu. Prayon allerdings hatte sich für eine „kurze und knackige“ Durchführung entschieden: „Wir haben viel zu tun und brauchen nicht viel darüber reden, es wird geschafft.“



Für seine zweite Amtszeit als Remchinger Bürgermeister verpflichtete Kurt Ebel (rechts) Luca Wilhelm Prayon bei der Ratssitzung am Donnerstagabend und überreichte dabei auch seiner Frau Kirsten einen Strauß Blumen. Foto: Zachmann

Bürger stellten Fragen

Dies nahmen die Bürger in ihrer Fragerunde gleich zum Anlass, über nicht abgebaute Bauzäune auf dem privaten Gelände der ehemaligen Darmsbacher Flüchtlingsunterkunft, über auch nach der B 10-Sanierung durchgestrichene Schilder nach Pforzheim und zur Autobahn sowie über während des Unwetters in den Pfinzlauf gestürzte Bäume zu informieren. „Wir geben nicht auf und kämpfen auch im neuen Jahr weiter“, kündigte Irmgard Zachmann aus Nöttingen für die Lärmschutz-Initiative an, auch wenn sie nur Unterstützung von der Grünen-Fraktion bekomme. Das sah der Bürgermeister anders: Er wisse von mindestens zwei weiteren Fraktionen, die sich dem Thema auch weiterhin annehmen wollen. Außerdem seien kürzlich die Tempo 30-Zonen eingerichtet worden: „Lärm ist im Gemeinderat immer schon Thema.“ Roland Kröner wunderte sich, warum während der viermonatigen Sperrung der L 339 zwischen Remchingen und Keltern die Nöttinger Ersatz-Bushaltestelle an der Ellmendinger Straße 30 Meter vor einer überdachten Bushaltestelle aus damaligen Zeiten eingerichtet wurde: „Ich bin überzeugt, dass es nicht die Gemeinde war, denn wer das am Schreibtisch entschieden hat, kennt sich wohl vor Ort nicht aus.“ Thomas Walch (CDU) regte an, den Postbriefkasten an der Hauptstraße 95 anders zu platzieren oder die dortige Parkplatzsituation zu ändern, da es immer wieder zu verkehrsgefährdeten Situationen komme, wenn Kurzparker an dieser Stelle die Einfahrt zu den dortigen Geschäften blockieren oder Ausfahrenden die Sicht auf die Hauptstraße versperren.

Auch Petition zum Rathausneubau abgelehnt

Außerdem informierte Prayon während der Sitzung, dass der Petitionsausschuss des Landtages Mitte Dezember das noch offene Petitionsverfahren des Bürgervereins für Demokratie und Bürgerbeteiligung gegen die Gemeinderatsbeschlüsse zum Rathausneubau und Pflegeheim-Pachtvertrag abgeschlossen und der Petition keinen Erfolg zugesprochen habe. Ausschuss und Landtag hätten in ihrer Begründung festgestellt, dass der Gemeinderat das Hauptorgan der Gemeinde und Vertreter der Bürgerschaft sei, so Prayon. Wie berichtet befindet sich das Altenpflegeheim seit diesem Januar als kommunale Einrichtung unter der Regie der Gemeinde, weshalb Prayon neu in der Reihe der Verwaltungsmitglieder am Ratstisch auch den Heimleiter Friedemann Albrecht begrüßte.

Ein Rathaus-Gewerk blieb zunächst ohne Angebote

Rathausbau schreitet voran / Freie Wähler regen Sportstätten- und Bäderkonzept an

Der Remchinger Rathausneubau wächst in die Höhe – und machte sich mit gleich drei Auftragsvergaben auf der Tagesordnung der vergangenen Gemeinderatssitzung bemerkbar. Für rund 134 000 Euro (knapp 17 000 Euro über der Kostenberechnung) vergaben die Räte das erste

Gewerk der Malerarbeiten, das sich vor allem auf die Bodenbeschichtung im Untergeschoss und auf die Wanddämmung bezieht, an eine Firma aus Chemnitz. Kein Angebot hatte die Gemeinde für das Gewerk Trockenbauarbeiten mit Holztüren erhalten. „Da hat uns

das eingeholt, was wir schon länger erwartet haben“, erklärte der neue Bauamtsleiter Markus Becker, der als bisheriger Stellvertreter Anfang Januar das Amt von seinem in die private Wirtschaft gewechselten Vorgänger Udo Schneider übernommen hatte. Daraufhin sei die Gemeinde selbst auf zwei Firmen zugegangen und konnte bei einem Unternehmen aus Fellbach ein Angebot über rund 307 000 Euro erreichen, was gegenüber der Kostenrechnung eine Budgetunterschreitung von 5 000 Euro bedeutet. Dasselbe Unternehmen reichte beim Gewerk Trockenbauarbeiten – abgehängte Decken mit rund 58 000 Euro (rund 8 000 Euro über der Kostenberechnung) das günstigste Angebot ein, weshalb Becker über mögliche Synergieeffekte freute. Die anwesenden Gemeinderäte stimmten den Vergaben zu, während sich Lothar Wolf (fraktionslos) zu allen drei Punkten enthielt.



Während die Fassade des Rathausneubaus an der B 10 immer weiter in die Höhe wächst, beschäftigten sich die Gemeinderäte mit der Vergabe von Innenarbeiten.

Einstimmig beschloss der Gemeinderat, dem Turnerbund Wilferdingen zur Erneuerung des Kunststoffbelags zwischen der Jahnhalle und der Laufbahn einen Zuschuss von maximal 9 900 Euro zu gewähren. Das entspricht 30 Prozent der Investitionssumme und damit mehr als den gemäß Vereinsförderrichtlinien regulären 20 Prozent. Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon begründete dies mit der regelmäßigen schulischen Nutzung des Sportgeländes: „Der Turnerbund ist uns da immer ein verlässlicher Partner.“

Theo Müller brachte den Antrag der Freien Wählerversammlung ein, allen voran im Hinblick auf die bevorstehende Bädersanierung ein Sportstätten- und Bädernkonzept zu erstellen. Dabei sollen die aktuellen Belegzeiten und Nutzungen der Schulen und Vereine von Sportstätten und Bädern erhoben sowie der mittelfristige Bedarf abgefragt werden. Auf dieser Grundlage wünsche sich die Fraktion eine Übersicht zur Bedarfsentwicklung, an der sich künftige Investitionen der Gemeinde in die eigenen und in die mitgenutzten vereinseigenen Einrichtungen orientieren können: „Mit der Kenntnis des tatsächlichen Bedarfs und der Nutzungswünsche lässt sich aus unserer Sicht eine Planung und Lenkung der notwendigen Investitionen besser gestalten.“ -J.Z.-

Planungen für Singener Jubiläum 2019 vorgestellt

Seinen 1250. Geburtstag will der Remchinger Ortsteil Singen im Jahr 2019 gebührend feiern, weshalb die Vorbereitungen bereits voll im Gange sind, wie Hauptamtsleiterin Carmen Kramer bei der vergangenen Ratssitzung informierte. Rund 30 Bürger seien in mehreren Gremien engagiert und würden sich nach wie vor über Unterstützung freuen. Geplant sei im Frühjahr 2019 ein historischer Abend mit buntem Programm, Foto- und Videopräsentationen und der Vorstellung einer Festschrift.

Das Jubiläumswochenende vom 12. bis 14. Juli in der Kulturhalle bilde den Höhepunkt. Freitags sei ein musikalischer Abend geplant, samstags ein Abend der Begegnungen, auch mit der italienischen Partnergemeinde sowie Gästen aus Singen in Thüringen und im Hohentwiel. Nach einem ökumenischen Gottesdienst sei am Sonntag ein historischer Umzug durch die Singener Straßen in Kooperation mit den Karnevalisten vorgesehen und anschließend ein Fest in der bis dahin fertigen Neuen Ortsmitte. Ein Kindermusical im Herbst soll das Jubiläumsjahr ausklingen lassen. Außerdem biete Jeff Klotz mit seinem Team regelmäßig kulturhistorische Führungen und das Römermuseum hole historische Originale aus Archiven zeitweise zurück nach Remchingen.

Bisheriger Stellvertreter übernimmt Ortsbauamt



Eine Grünpflanze für seinen neuen Arbeitsplatz überreichte Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon dem neuen Ortsbaumeister Markus Becker.

Seit November 2011 war Markus Becker bereits als stellvertretender Bauamtsleiter in der Gemeinde tätig. Insofern ist er bereits bestens mit allen aktuellen Aufgabenstellungen im Bauamt bekannt. Im Rahmen der Stellenausschreibung des Ortsbaumeisters konnte er sich erfolgreich gegen die Mitbewerber durchsetzen. Markus Becker ist verheiratet und Vater von 2 Kindern. Er wohnt im Birkenfeld. Nach seinem Ingenieurstudium an der Fachhochschule Karlsruhe arbeitete er 10 Jahre im Hoch- und Tiefbauamt der Stadt Bietigheim-Bissingen.